

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 30 (1943)
Heft: 16

Buchbesprechung: Jugendschriften

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jugendschriften

Besprochen von der Kath. Jugendschriften-Kommission der Schweiz (Präs.: Jos. Hauser, Lehrer, Neuallschwil)

Ein Wort des Dankes

Herr Eduard Fischer, Bezirkslehrer in Olten, hat seinen Rücktritt als Präsident unserer Jugendschriftenkommission erklärt. Seit dem 30. September 1937 hatte er diesen verantwortungsvollen Posten inne und leistete der Kommission und der Sache des Jugendbuches wertvolle Dienste. Wir danken ihm von Herzen dafür und wünschen ihm weiterhin Glück und Erfolg.

Am besten aber danken wir dem lieben Kollegen und Schriftsteller, wenn wir seine Bücher empfehlen und verbreiten.

Vom Guten das Beste

Weihnachten ist auch die Zeit des Buches. Heute mehr denn je, denn ein Buch kann man immer noch kaufen, ohne so- und soviele Punkte nötig zu haben. Das Jahr 1943 hat auch eine Reihe neuer Jugendbücher gebracht. Leider steigt die Qualität nicht mit der wachsenden Produktion. Vielleicht deshalb, weil dem Buche heute nur eine kurze Lebenszeit zugemessen ist. Wenn eine Auflage nicht in zwei bis drei Jahren abgesetzt ist, dann ist das schon ein Misserfolg, dann versinkt es in der Vergessenheit, wird abgeschrieben, kommt ins Antiquariat.

Ist es nicht verwunderlich, dass das Märchen wieder zu Ehren kommt? Noch vor kurzem glaubte man, das Märchen gehöre in die Rumpelkammer, passe nicht mehr zu unserer modernen, aufgeklärten Jugend. Welch ein Irrtum! Gerade das Märchen wird in seiner ungestalteten Art, in seiner hemmungslosen Phantasie, in seiner Gerechtigkeit immer Volks- gut bleiben. Jeder Lehrer der Unterstufe weiß das. So möchte ich auf zwei besonders gelungene Märchenbücher hinweisen. Das erste ist im Verlage Francke, Bern, erschienen und trägt den verheissungsvollen Titel: Das ferne

Land und wurde ersonnen von Katharina Waldisberg (Fr. 7.50). Das andere gibt soeben der Verlag Benziger heraus unter dem Titel: Märchen am Kamin (Fr. 9.—) und hat Emmy Ball-Hennings zur Verfasserin. Dass wir hier etwas ganz besonders Feines und Zartes, ja, ein ausgeprägtes Kunstwerk erhalten, wird jeder sofort erraten, der die stilistische Kraft und Reinheit dieser Dichterin kennt.

Auf der gleichen Linie der Erwartung stehen die Abenteuerbücher. Auch sie sind grosse Mode. Auch sie wollen eigentlich die Jugend in ein Märchenland führen. Aber in ein wirkliches. Denn der Traum der Jugend geht in die Ferne. Nun ist es jedenfalls sicher, dass in den meisten dieser Bücher zu dem wirklich Erlebten noch ein gehöriges Stück Phantasie und Fabelkunst hinzugefügt wurde, also die erzählten Erlebnisse dichterisch gesteigert und vervielfacht wurden. Nun, wenn dazu eine lebendige Schilderung der Landschaft, der Sitten und Volksbräuche, der Arbeit und des Klimas kommt, dann sind wir versöhnt. Hingegen werden wir meistens feststellen müssen, dass diese Allerweltkerle, diese Weltenbummler, ja, diese sonst so tüchtigen und gerissenen Burschen und Mädchen, nicht nur von der Heimat losgelöst sind, sondern auch meist alle Bindungen mit einem Jenseits, mit einem gütingen Vater im Himmel gelöst haben. Darum tun wir gut, diese Bücher auch dahin zu untersuchen.

Auch das Indianerbuch kommt wieder in Blüte. Verschiedene gute alte Sachen sind neu aufgelegt worden. Onkel Tom's Hütte hat eine neue vorbildliche Uebersetzung erfahren und wird vom Verlag Gute Schriften, Basel, herausgegeben. Coopers, Bleichgesichter auf der Flucht, ist im Verlage Otto Walter erschienen. Etwas Neues ist: Das Grenzermädchen, von Genoveva Fox, im Verlage Benziger. Auch eine Indianergeschichte. Die Spannung ist zwar nicht

gerade überwältigend, hingegen ist der Stil fein und geschliffen, für literarisch Geschulte ein Leckerbissen.

Lenken wir den Blick noch auf einige Bücher, die nicht gerade ausgesprochen zur Jugendliteratur gehören, die aber ob ihres reichen Inhalts und ihrer leichtfasslichen Form doch von der reiferen Jugend gelesen werden können und sollen. Da ist einmal Eduard Fischers: *Schweiz. Legendenbuch*. Man muss staunen ob der Fülle des Stoffes, die hier der Autor zusammengetragen hat, ob der Kraft des Wortes, der weisen Zurückhaltung und der grossen Ueberlegung, so dass besonders der Lehrer und Priester dieses Buch bald schätzen und lieben lernen wird. Ist „Heiliges Schweizerland“, von P. Walther Diethelm, die gegebene Lektüre für die mittlere Lesestufe, so ist das Legendenbuch gerade recht für die obere Stufe.

Von P. Thomas Jüngt aus dem Stifte Einsiedeln kommt soeben eine Lebensbeschreibung von Bruder Meinrad Eugster heraus. Bruder Meinrad, dieses schlichte, bescheidene Schneiderlein, dieser arme Klosterbruder mit dem reichen Herzen, dieser grosse Beter und Freund Gottes hat im Sturme die Herzen einer grossen Gemeinde erobert. Das Buch liest sich leicht, ja ist mit verhaltener Spannung geladen, denn P. Thomas ist ein feinsinniger Schriftsteller. Das Buch ist wohl für das breite Volk geschrieben; aber warum soll nicht auch die Jugend von dieser feinen Frucht kosten, wir können ihr nichts Besseres vorsetzen.

Und damit der guten Dinge drei seien, will ich noch auf ein Buch hinweisen. Es ist das neue Buch von Josef Camenzind: *Die Brüder Sagenmatt*. Camenzind gehört heute zu den Auserwählten. Wir freuen uns an dieser starken Kraft. Alle seine Bücher sind von einer solchen Schlichtheit, dass sie auch von der heranwachsenden Jugend erfasst und erlebt werden können. Wer der Jugend raten will, muss deshalb den Namen „Camenzind“ immer wieder nennen. Nicht nur die Brüder Sagenmatt, alles, was dieser Dichter geschrieben hat, ist beste Kost für die Jugend. Denken wir daran!

Jenen aufgeklärten Seelen aber, die nun meinen, unsere Bücherberatung bleibe allzusehr im Religiösen haften, möchte ich ein Wort Langbehns entgegenhalten, der da sagt: Bücher, die

nicht von Gott beschienen sind, bringen den Menschen um.

Josef Hauser.

Vorstufe (Struwwelpeteralter, bis 7. J.)

Guggenbühl, Allen: Versli zum Ufsäge. 76 meist schweizerdeutsche Gedichte, die von vier- bis neunjährigen Kindern bei festlichen Anlässen vorgetragen werden können. Schweizer Spiegel Verlag.

Das Büchlein will mithelfen, die schöne Sitte des Aufsagens von Kindergedichten bei frohen Anlässen weiterzupflegen. Das Umformen in die heimische Sprechweise ist leicht, so kann das Büchlein recht empfohlen werden.

B. B.

Is Muetters Stübli. Värsli für d'Chinder vom Alfred Frei. Mit Zeichnige vom Otto Wyss. 1943. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Ein äusserst ansprechendes 64seitiges Bändchen mit humorvollen Mundartversen und vortrefflichen Illustrationen ist soeben erschienen, das man gerne empfiehlt. Der Verfasser, Lehrer Alfred Frei in Starkkirch-Wil bei Olten, fand bei seinen Beobachtungen des kindlichen Geschehens den richtigen Ton und dürfte mit seinen stimmungsvollen Versen bei Kindern und Erwachsenen helle Freude bereiten. Lehrer Otto Wyss schuf kindertümliche, fein angepasste Zeichnungen, die die Phantasie anregen und treffend den Text veranschaulichen. Wir empfehlen dieses Gedichtbändchen warm und hoffen, dass es auch in den Schulen reichlich Verwendung finde.

O. S.

Keller, Anna und Thoma, Hedwig: So härgi Tierli git's. Tierschichtli in Vers und Bilder. Verlag Sauerländer, Aarau.

Vertiefter betrachten, erfolgreicher staunen lehren, das möchte dieses Kinderbuch für 6—8-Jährige und besonders deren Mütter. Verse und Bilder erzählen in köstlicher poetischer Einfachheit.

B. B.

Lisa Tetzner: Vom Märchenbaum der Welt. Ein Buch der Schicksale und Abenfeuer. Preis: Gebunden Fr. 7.—. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Es ist eine Sammlung wunderschöner Märchen, unter denen aber leider auch solche sind, die durchaus nicht in Kinderhände passen.

B. B.

Elisabeth Brenner und Marianne Schneegans: Unser Tag soll fröhlich sein. Preis Fr. 3.20. Verlag Stalling, Oldenburg.

Ein Kinderbuch mit bunten Bildern und Versen für das vorschulpflichtige Alter. Weil keine Mundartverslein dabei sind, wird es für Schweizerkinder dieser Altersstufe weniger in Frage kommen.

B. B.

I. Lesestufe (Märchenalter 7. bis 10. J.)

Franz Pacci. *Der Jugendfreund*. Ausgewählt und geordnet von Eduard Fischer. 1943. 202 S. Otto Walter A.-G., Olten. Lwd. Fr. 7.60.

Ein fröhliches und gutes Buch ist wieder erstanden. Was einst unsere Grosseltern ergötzte und erfreute an schönen Märchen, Geschichten und Gedichten, soll jetzt auch unsren Kindern zugute kommen; denn das beste, was Franz Pacci gedichtet und was seine zeitgenössischen Jugendschriftsteller schufen, ist in diesem Buche zu einem bunten Kranze gewunden und durch zahlreiche Bilder zu einer lebendigen Einheit geschaffen worden. Eine schöne Gabe für das erste Lesealter.

J. H.

Rosa Weibel: *Die Leute im Brothüsli*. Eine Kindergeschichte. Zeichnungen von Vreni Zingg. Preis geb. Fr. 5.—. Verlag Sauerländer & Co., Aarau.

Es ist ein ehemaliges Dorfbackhäuschen, und die Leute, die darin wohnen, sind keine Millionäre. Aber glücklich sind sie, die junge Witwe Hasler und ihr Kind, das Mädeli. Das Häuschen steht in seiner uralten Armseligkeit so proper da. Ratlose kehren dort gern ein, um Hilfe zu suchen. In schlichter, schöner Sprache wird den 8—10jährigen Lesern erzählt, wie die aufrichtige Herzensgüte der Frau Hasler belohnt wird und Mädelis zweifacher Herzenswunsch in Erfüllung geht. Das ansprechend bebilderte Bändchen ist für Schulbibliotheken und zu Geschenken zu empfehlen. B. B.

Geschichtenbuch für Knaben und Mädchen, zusammengestellt von Anna Zellweger. Ein Buch für das erste Lesealter und zum Vorlesen. Geb. Fr. 5.—. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Das vorliegende Buch stellt eine wertvolle Bereicherung unserer Jugendliteratur dar; mehr noch: eine Ergänzung derselben. Die Verfasserin schöpft aus der reichen Erfahrung ihrer vieljährigen Lehrtätigkeit an der Unter- schule und ist durch die Herausgabe literarisch hochstehender Schulbücher in unseren Kreisen weit bekannt geworden. Auch hier hat sie es verstanden, sittlich und literarisch gleich hochwertiges Gut schon dem ersten Lesealter in anmutiger und verständlicher Form nahezubringen. So kann die schöne Sammlung werbständiger Geschichten und Verse als Weihnachtsgabe für die kleineren Schüler sehr empfohlen werden. Sie könnte besonders auch da, wo ein Kind Mühe hat, die schwere Kunst des Lesens zu erlernen, von besonderem Nutzen sein. Jedenfalls wird sie Kinder und Eltern gleicherweise erfreuen.

E. M.

Kleines Lied. Eine Sammlung von Kinderliedern mit Bildern und Noten. Quartformat. Halbleinw. Fr. 5.50. Verlag A. Francke A.-G., Bern.

Ein ganz vornehm-schönes Kinderbuch. Jedes Liedblatt ist geschmackvoll, künstlerisch umrahmt und in abwechslungsreichen feinen Schriftformen geschrieben.

B. B.

Hedi Sutter: *Kennst du mich?* Buchstabenbilderfibel. In Kartonumschlag mit Plastikheftung Fr. 4.80. Verlag A. Francke A.-G., Bern.

Ein feines Buch, Helfer für Lehrer und Lehrerin der ersten Stufe und Mütter kleiner Erstklässler zur Überwindung der Leseschwierigkeiten. Jeder neue Buchstabe führt sich mit Bild und Verslein oder kleiner Wortgeschichte ein. Besonders vorteilhaft für den fleisigen Gebrauch ist die Plastikheftung.

B. B.

Hans Cornioley: *Von dem Fischer und seiner Frau*. Ein Grimm-Märchen in Versen. Broschiert Fr. 1.70. Verlag A. Francke A.-G., Bern.

Es ist das bekannte Märlein in schöner, gebundener Sprache. Der ermüdende Reim fehlt; es spricht der Erzähler, der immer wieder abgelöst wird durch den Fisch, den Fischer und seine Frau. Eine Art Schultheater.

B. B.

Nelly Rademacher: *August sucht die Knusperhexe*. Mit Bildern von Maya von Arx. In Leinwand Fr. 5.80. Verlag A. Francke A.-G., Bern.

Für Kinder von 8—9 Jahren erzählt die Verfasserin recht lebendig von zwei Geschwisterlein, die für ihre arme Mutter den Schatz der Knusperhexe suchen gehen, im Wald eine Filmgesellschaft antreffen und von einem heftigen Gewitter überrascht werden. Der kleine Held der Erzählung geht in der Ueberfürzung verloren, erkältet sich in der Regennacht, wird von einem Förster gefunden, ins Haus genommen, gesundgepflegt. Es entsteht eine Freundschaft, die den verwaisten Kindern einen neuen gütigen Beschützer schenkt, der armen Mutter einen Ort glücklicher neuer Pflicht und Wirksamkeit.

B. B.

Lorly Jenny: *Kinder und Hühner in Flandern*. Mit 82 Illustrationen von Vreni Zingg. Broschiert Fr. 5.75. Rascher-Verlag, Zürich.

Von vier Auslandschweizerkindern aus dem weiten flandrischen Flachland wird erzählt. Die Sprache ist einfach und frisch. Leider entspricht der Sonntag, wie er in dieser Familie gehalten wird, ganz und gar nicht dem katholischen Pflichtempfinden des Leserkreises der 8—10-Jährigen.

B. B.

II. Lesestufe (Robinsonalter, 10.—13. J.)

Frohe Weihnacht! Drei Weihnachtsspiele von David Kunderf. Verlag A. Francke, Bern.

Kindertümliche, einfache, lebendige Darstellung, die sicher Erfolg verspricht; nur schade, dass der tief

christliche Sinn des Weihnachtsfestes nicht greifbarer hervorgehoben ist. L. G.

Die Schweizerische Schulbühne legt Liebhabern acht weitere Hefte (Nr. 8—15) vor. Da findet sich für jedes Jugendalter etwas Passendes, sei es ein Märchen, ein Puppenspiel, ein Kasperlitheater oder sei es ein ernstes Stück aus Heimat und Geschichte. Interessenten lassen am besten den Prospekt kommen oder verlangen Ansichtssendungen. Verlag Sauerländer und Co., Aarau.

J. H.

Elisabeth Müller: *Die sechs Kummerbuben*. Eine Erzählung für die Jugend. 306 S. 1942. Lwd. Fr. 7.—. A. Francke, Bern.

Sechs Buben! Ach Gott, man hat schon mit zwei und drei Kummer und Sorgen genug. Zum Glück sind diese sechs aus gutem, kernigem Holz, und so sind es mehr Geld- und Nahrungssorgen, die den armen Eltern schlaflose Nächte bereiten. Natürlich, so pfiffige Buben merken das auch, und gleich sind sie zur Hand und wollen heimlich das Ihrige zum Unterhalte beitragen. Nun geht es aber nicht so programmässig, wie sie sich das vorgestellt haben, sondern es gibt bald allerlei ernste und heitere Zwischenfälle. Aber wir sind den Buben mit ihren verschiedenen Veranlagungen, ihren Schwierigkeiten, ja, mit ihren Fehlern von Herzen zugetan, und wir mögen es ihnen gönnen, dass schliesslich doch alles zu einem erfreulichen Abschlusse kommt. Und was für prachtvoll gezeichnete Typen schreiten sonst noch durchs Buch! Das bärbeissige Katzenbäbi, ein sorgloser Schlufi, die singende Zionsharfe, die entgleisten Verwandten in Bern usw., denn was Elisabeth Müller schildert, das bekommt Hand und Herz. Und so ist hier ein feines, ergreifendes Jugendbuch entstanden, an dem wir uns freuen dürfen, ja, ich wage zu behaupten, es ist bis jetzt das beste Buch, das uns die Berner Kollegin geschenkt hat. Josef Hauser.

Marten, Maria: *Heiri in Seenot*. Jugenderzählung mit vielen lustigen Bildern von Maria Daester. Leinw. geb. Fr. 5.80. Verlag Waldstatt, Einsiedeln.

Von einem Seebuben erzählt das hübsche Knabenbuch, der auf stürmischer See in Not geraten. Er hatte seinen armen Eltern helfen wollen und erlebte dabei wohl das grösste Abenteuer seiner Knabenjahre. Von einem Piloten und einem Vergnügungsdampfer gerettet, wird er von der Dorfschaft mit stürmischer Freude am Ufer erwartet. Für 10—12-Jährige zu empfehlen. B. B.

Heinrich Brunner: *Kameradschaft Schiltensechs*. Die Geschichte einer Schar Dorfbuben und ihre heimatlichen Sitten und Bräuche. Zeichnungen von Fritz Deringer. Für Buben von 10—15 Jahren. Preis: Geb. Fr. 7.—. Verlag Sauerländer & Co., Aarau.

Dorfbuben der Umgebung einer Wohnkolonie schlies-

sen sich zu einer Kameradschaft zusammen, die die Freizeit in gute Bahnen lenkt, geistreich und anregend belebt, gegenseitig zu Takt erzieht, altes Brauchtum der Gemeinde fördert, die Achtung der Erwachsenen erwirkt und die Jugendheimat lieb macht.

Abgesehen von zuweiligen etwas überbetonter Lehrhaftigkeit ist das mehrmals ganzseitig bebilderte Buch besonders für Knaben der Mittel- und Oberstufe sehr interessant und verdient voll und ganz die Empfehlung für Schulbibliotheken und zu Geschenzwecken. B. B.

Elsa Muschg: *Theo, das Krippenkind*. Eine Erzählung für die Jugend vom zehnten Jahre an. In Leinwand Fr. 6.50. Verlag A. Francke A.-G., Bern.

Ein Findelkind-Schicksal, warmherzig, ergreifend geschildert, entrollt sich vor dem jungen Leser, weckt in ihm Menschlichkeit und Nächstenliebe und zeigt ihm eindrucksvoll die Aufgabe, die heute zur besondern Sendung der Schweiz und ihrer kriegsverschonten, glücklichen Bewohner gehört. Der schöne Band ist als Vorlesestoff und zum Schenken warm zu empfehlen.

B. B.

Bellmont Anna: *Hallo, hallo, hier Edith, Paul und Hanni!* Illustriert von Karl Moos. 245 Seiten. Fr. 8.60. Schweizer Spiegel Verlag, Zürich.

Frau Widler und ihr munteres Kleeblatt ziehen aufs Land, denn die Mutter übernimmt in einem Dorfe das Postbüro. Die neue Arbeit und die Umgebung bringen auch neue Erlebnisse, und wie erst die Kinder die geheimnisvollen Apparate bedienen dürfen, kommt Leben und Bewegung in die Bude. Ein fröhliches, unbeschwertes Buch, das zeigt, wie aufgeweckte, willige Kinder einer armen Mutter Trost und Hilfe sein können. Empfehlenswert für 10—15jährige Leser. J. H.

Waldisberg K.: *Das ferne Land*. 18 Märchen für Kinder von 9—12 Jahren, mit Federzeichnungen von Hans Schwarzenbach. 176 Seiten, Lwd. Fr. 7.50. A. Francke A.-G., Bern.

K. Waldisberg schenkt mit diesem Märchen der Jugend ein poetisches Buch. Gewiss wird sie an den schön erzählten Erlebnissen der Vögel und Tiere, grosser und kleiner Menschen ihre Freude haben. Julian, der Schuh, der schlimme Wenzel und die Latschentaube, der Kesselflicker, das Zauberbecken und noch andere werden sicher den kleinen Lauscher oder Leser begeistern. Der Märchendichter weiss unauffällig zum Guten anzuregen und das Böse verabscheuungswürdig zu machen. — Das Buch kann der Jugend empfohlen werden. Werner Liechti.

Cooper James Fenimore: *Bleichgesichter auf der Flucht*. Neubearbeitet von Rudolf Eger. Verlag Otto Walter A.-G., Olten. In Leinen geb. Fr. 6.80. Cooper wird heute deshalb abgelehnt, weil er zu

weitschweifig schildert, psychologisch nicht motiviert und wenig charakterisiert. Dazu machen die für die Jugend notwendigen Kürzungen seine Werke fast unverständlich. Der vorliegende unbekannte Roman leidet auch an diesen Mängeln. Seine Vorzüge liegen in der ungeheuren Spannung, dem köstlichen Humor und dem Scharfsinn, mit dem Cooper wenigstens teilweise den Gang der Handlung begründet. Viele Gestalten tragen ein bröckelndes Profil; indessen wird man die Indianerhäuptlinge und vor allem Ben Buzz in köstlicher Erinnerung behalten. Die Handlung spielt zur Zeit der amerikanischen Befreiungskriege, da die Indianer mit den Engländern gegen die Amerikaner kämpften. Leben und Brauchtum der Rothäute werden anschaulich dargestellt. Das Verdienst des Bearbeiters zu würdigen, müsste eine zeitraubende Arbeit darstellen. Trotz der genannten Mängel erhebt sich das Buch über andere Indianererzählungen und darf in der Jugend- „Belletristik“ seinen Platz beanspruchen.

H. Ruckstuhl.

Getrud Heizmann: Xandi und das Wunderkraut. Verlag A. Francke A.-G., Bern. Preis Fr. 6.80.

Diese reizend erzählte Geschichte eines fünfjährigen Stadtbübleins, das in ein Hochgebirgstal des Berner Oberlandes versetzt wird, gefällt sicher den grössern Lesern in der Kinderwelt sehr gut. Sie werden aber geneigt sein, den Mut und die verständige Handlungsweise eines so winzigen Helden immerhin einem grössern Kinde zuzuschreiben.

H. von Arx.

Getrud Egg: Koffis letzte Heimat. Verlag Sauerländer & Co., Aarau. Preis Fr. 6.50.

Die Verfasserin, welche ihr gütiges Verständnis für die Tiere in ihrem Buche „Zoo hell!“ bewiesen hat, scheint in dieser Erzählung in der Humanisierung eines in die Schweiz verpflanzten jungen Schimpansen entschieden zu weit zu gehen. Das Schicksal eines heimkehrenden Auslandschweizers und eines mitgebrachten mutterlosen Neugeleins jedoch weiss sie ergreifend und natürlich zu gestalten.

H. von Arx.

III. Lesestufe (Reifezeit, vom 13. J. an)

Fischer, Eduard. Schweizer Legendenbuch. Der ältesten Glaubenszeugen wunderbarlich und heldenhaft Leben und Sterben. Mit 40 Bildern von Oscar Cattani, Freiburg. 1943. 280 S. Benziger, Lwd. Fr. 9.60.

Eduard Fischer schenkt hier dem katholischen Schweizervolke und der Jugend eine ausserordentliche Gabe, für die wir ihm nicht genug danken können. Ein Legendenbuch mit 75 Namen, heilige Streiter Gottes, um die das gläubige Volk schimmernde Blumen der Legende gerankt, die aber vielfach wieder vergessen und verloren gingen, so dass wir nüchterne, ach, leider oft so unfromme Nachfahren dieses kostbaren Gutes verlustig gingen.

Nun staunen wir bass des so mannigfaltigen heiligen Lebens, das über unsere schöne Schweizer Erde wanderte und über den Reichtum und die Kraft eines unerschütterten Glaubens, und wenn auch vieles Legende ist, unbewiesen und ungewiss, so dürfen wir nicht vergessen, dass dieses Legendengut nicht bloss Phantasiegebilde ist, sondern wiederum herausfloss aus religiöser Tiefe und Inbrunst.

Und was mich bei jedem dieser 75 Bilder immer wieder in Erstaunen setzt, das ist die gesättigte Fülle des Geschehens, der Reichtum des Ausdrucks, der in Stil und Sprache zurückhorcht auf alte Klänge und Laute unserer Vorfahren, nicht so zwar, dass wir es nicht mehr verstehen, sondern dass wir vergnüglich zu hören und vermeinen, eine alte Muhme sitze vor uns und hole aus dem Schatze ihres Herzens das Tiefste und Schönste hervor, was sie ihren Kindern erzählen kann.

Auch die Bilder verdienen ein besonderes Lob. Oscar Cattani hat mit seinem strengen Stift klare und auf seine Art vollendete Bilder geschaffen, die nicht nur das Auge entzücken, sondern zum Sinnen und Denken anregen und gute und schöne Vorstellungen wecken.

Diese Legenden eignen sich also vorzüglich zum Vorlesen und Nacherzählen in Schule und Familie, in Blauring- und Pfadigruppen, und landauf und landab sollte es bald keine katholische Bibliothek mehr geben, die von diesem Buche nichts weiss.

Josef Hauser.

Maria im Leben der Jugend. Bearbeitet und herausgegeben nach den Darlegungen eines Jugendseelsorgers von Dr. J. Meier. 93 Seiten mit 2 Bildtafeln und 2 Graphiken. Halbleinen geb. Fr. 3.90. Rex-Verlag, Luzern.

Ein Buch für die männliche Jugend, aus dem sie sich ein Idealbild wahrer Marienverehrung schaffen kann an Hand der Zeugnisse junger Menschen, die aus ihrem eigenen Leben von der Bedeutung der Muttergottesverehrung sprechen.

L.

Ins Leben hinaus. Weisungen und Winke für junge Menschen von Hans Wirtz. 80 S. 2. Auflage. Rex-Verlag, Luzern. 1941. Kart. Fr. 1.—.

Die kleine Broschüre kann jedem Jungen und jedem Mädchen, die die Schule verlassen und ins Leben hinaus müssen, in die Hand gegeben werden. Sie ist lebendig geschrieben, zeugt davon, dass der Verfasser die Jugend versteht und um ihre Not weiss, und bringt den jungen Leuten wichtige Wahrheiten auf eine unaufdringliche Art bei. Die Broschüre gehört in den Bücherstand der Kirche.

F. B., L.

Elsa Obrist: Mädi erreicht etwas. Mit sechs Bildern von Carl Moos. Geb. Fr. 8.60. Schweizer Spiegel Verlag, Zürich.

Hier liegt ein preisgekröntes Werk aus dem Jugendbuchwettbewerb des Schweizer-Spiegel-Verlages vor uns. (Für Mädchen von 12—16 Jahren.) In herzerfrischender Natürlichkeit schildert das Buch das Ferienleben frisch-fröhlicher Jugend im Kinderheim „Maieriesli“. Wie vieles geschieht da, was die jungen Leserinnen nicht nur brennend interessiert, sondern auch innerlich reifen und wachsen lässt! Aus dem übermüdeten Springinsfeld Mädi wird eine tapfere Mitarbeiterin der Eltern. Die verwöhnte und eifersüchtige Denise aber wird durch die feine und tapfere Haltung Mädis und ihrer guten Kameraden von der Blasiertheit und Ränkesucht geheilt, der Natürlichkeit und dem jugendlichen Frohsinn zurückgewonnen.

Die Frage um das gemischte Strandbad der jungen Gäste ist in feiner Weise behandelt und nur gestreift worden, kann aber doch der kath. Weltanschauung nicht voll genügen. Zum Schlusse dieser Ferien im „Maieriesli“ dürfen wir uns aber doch alle freuen und mit der stillen Silvia sagen: „Wie schön das alles ist!“ E. M.

M. Dutli-Rutishauser: Der Feldzug der Liebe. Roman. 390 S. Kart. Fr. 7.60, in Leinen gebunden Fr. 9.80. Benziger-Verlag, Einsiedeln.

Die Autorin erzählt in flüssigem Stil vom Leben und Wirken des P. Theodosius Florentini und der Maria Theresia Scherer, der Gründer der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom Hl. Kreuz, Ingenbohl.

Die aufopfernde Nächstenliebe, das entbehungsreiche Leben, wie es uns in den Gründern und den ersten Schwestern entgegentritt, ist überzeugend geschildert. Da die Autorin einen Roman und nicht eine Biographie schreiben wollte, hat der Leser zwar oft den Eindruck, die biographische Form hätte mehr von den Härten aufgewiesen, die diese Frau Maria Theresia Scherer so gross gemacht haben. Das Buch kann auch Jugendlichen zum Lesen empfohlen werden. L.

„Der verborgene Kranz.“ Ein Buch für junge Christen. Herausgegeben von Peter Eismann. 260 S. Verlag Herder, Freiburg. 1941. Rm. 3.30.

Ein Lesebuch für religions-ethische Bildung. Gespräche, Ueberlegungen, Aussprüche, biblische Lesung, Gedichte, Gebet, Lied, Bild und Graphik, alles was das Herz und Gemüt bewegen und erheben kann, ist hier zusammengefasst. Es bietet Anregung. Ein schönes Geschenk für die Jungen. Aber der Lehrer möchte es am liebsten selbst behalten, denn er findet hier so viel Stoff und Anregung, wie auf so engem Raum wohl in keinem anderen Buch, und zwar sind es sowohl alte als auch ganz moderne Dinge (z. B. vom spanischen Bürgerkrieg), die als Beispiele eingeflochten werden.

G. St.

Räber Hans: Der junge Turwan. Hans erlebt Sumatra. 200 Seiten. Fr. 7.60. Schweizer-Spiegelverlag, Zürich. Hans Keller, das schwarze Schaf der Familie, tut in der Heimat nicht gut und wird deshalb nach Sumatra verpflanzt, wo er in einer Gummiplantage ein neues, hartes, doch tapferes Leben beginnt. Er lernt und arbeitet, wehrt sich gegen Unmut und Uebermut und die Schrecken des Klimas, ein tüchtiger Pflegevater steht ihm ratend zur Seite, und so wird aus dem jungen Hansdampf der junge Turwan, der bald die Achtung der Vorgesetzten und den Respekt der Untergebenen erwirbt. Wir haben hier ein flottgeschriebenes, spannendes, lehrreiches und auch fröhliches Buch vor uns, das wir der heranwachsenden Jugend (12—16jährigen) gerne empfehlen. Auch geeignet für Jugend- und Volksbibliotheken.

J. H.

Olga Meyer: Tapfer und treu. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Diese spannend erzählte Geschichte, die im stadt-zürcherischen Milieu spielt, wird Buben und Mädchen in hohem Grade fesseln. Kritische Leser freilich werden die plötzliche Bekehrung der wilden Geissbergschar zu lodern dem Helferwillen und grossartigen Leistungen etwas unwahrscheinlich finden.

H. von Arx.

Genoveva Fox: Das Grenzermädchen. Benziger & Co. A.-G., Einsiedeln.

Eine Erzählung aus dem englisch-amerikanischen Krieg von 1812 von der kanadisch-amerikanischen Grenze, für 12—16jährige Mädchen. Die stürmische Zeit, in der das Siedler-Schicksal der jungen Bell-Owens durch innere und äussere Kämpfe sich erfüllt, wird die Leserin äusserst gegenwartsnahe anmuten, trotz der zeitlichen Entfernung. Gerade deswegen hätte unseres Erachtens diese auch kulturhistorisch und geographisch interessante Schilderung in ihrer deutschen Uebersetzung zur besseren Orientierung einer kleinen geschichtlichen Einführung bedurft.

H. von Arx.

Heinrich Pestalozzi: Das kleine Fabelbuch. Bearbeitet von Adolf Haller und illustriert von Jakob Nef. Zwinglibücherei Nr. 17. 94 S. Geb. Fr. 4.20.

Wenn heute dieses Büchlein aus Pestalozzis Nachlass aufersteht, so wissen wir, dass der vielbewunderte Pädagoge seinen Lesern allerlei Wahrheiten durch den Schleier der Fabel vorbringen möchte. Und still lächelnd nehmen wir diese Wahrheiten entgegen, ergötzen uns an der feinen Satire, dem gesalzenen Humor und an der Abfuhr der sich gescheit und weise dünkenden Dummköpfe. Zu jeder Fabel hat J. Nef ein treffliches Bild gezeichnet. Wenn auch das Büchlein nicht in erster Linie für die Jugend bestimmt ist, so mögen sich doch ältere Schüler daran ergötzen und dem Kerne nachspüren, der herb und behaglich in der rauen Schale einer jeden dieser Fabeln liegt.

J. Häuser.